

Bericht Anreise Peking (Thomas Lohfing)

Der erste Reisetag nach Frankfurt

Am 03.10.2021 traf sich die Schweizer Bob und Skeleton Delegation, um zu ihrem 3-wöchigen Trainingslager nach China, zur Olympiabahn in Yanjing aufzubrechen.

Nach einem immensen organisatorischen Aufwand, der vor allem durch permanente Änderungen der Regeln und des Ablaufs und immensen Kosten gekennzeichnet waren, konnte es endlich losgehen.

Von Zürich ging es zuerst nach Frankfurt, wo nach der Landung, die Covid Tests, die für die chinesische Einreise benötigt werden, absolviert wurden. Danach chillten einige im Hotel, während sich einige Frankfurt anschauten.

Das Abenteuer beginnt und der Hunger wird grösser

Nach einer Übernachtung im Flughafenhotel, ging es dann am nächsten Abend endlich los. Die erste Überraschung war das Erscheinungsbild der Flugbegleiterinnen der Air China Maschine. Sie ähnelten eher Kosmonauten oder Gestalten aus Filmen mit Ausserirdischen, in ihren Schutzanzügen.

Wir bekamen da schon einen ersten Vorgeschmack, was uns erwarten würde.

Der nächste Schreck bei der Essensausgabe. Es gab 4 abgezählte Flaschen Wasser und in Alufolie eingeschweißtes Fleisch und dazu 2 süße Brötchen.

Einige, inklusive dem Schreiber dieser Zeilen, realisierten leider nicht, dass das alles für das Abendbrot und das Frühstück gedacht war. Das führte dazu, dass einige Athletenmägen am nächsten Tag ordentlich knurrten nach dem 10h Flug, den Test am Flughafen und der anschließenden Fahrt ins Hotel.

Ankunft in Peking und Transfer nach Yanjing

In Peking am Flughafen, war ein komplettes Terminal hermetisch abgeriegelt bei unserer Ankunft und ein beißender Chlorgeruch von den permanent verwendeten Desinfektionsmitteln, lag in der Luft. Nach knapp 3h waren alle medizinischen Tests und Formalitäten absolviert und es konnte im Bus ins 2h entfernte Yanjing gehen. Das unter Polizeieskorte und der Sperrung aller Straßen von Peking bis Yanjing.

Eine Besonderheit der Busse ist, dass die Fahrerkabine hermetisch vom Rest des Busses abgekapselt ist und selbst das Lüftungssystem versiegelt ist, damit keine Mikroben der Ausländer auf einen chinesischen Busfahrer überspringen kann.

Nach der Ankunft im Hotelkomplex, der sehr geräumig ist und sogar über eine 400m Rundbahn verfügt, ging es dann erst mal zum Essen und danach zur wohlverdienten Nachtruhe.

Die erste Nacht in Yanjing und das chinesische Frühstück

Am nächsten Morgen dann der nächste Schreck, beim Frühstück gab es Reissuppe und Orangensaft, aber weder Kaffee noch Tee noch Müsli oder anderes uns bekanntes Essen. Das sorgte bei einigen osteuropäische Beteuern zu gewaltigen Gefühlsausbrüchen im negativen Sinne.

Allerdings muss hier nun eine hervorstechende Eigenschaft der Chinesen hervorgehoben werden. Sie sind unheimlich lernfähig und äußerst fleißig. Es werden 90 Prozent aller Anregungen aufgenommen und in Windeseile umgesetzt.

Zum Beispiel hatte es keinen Shop im Hotel für Snacks oder Dinge des täglichen Bedarfs.

Nachdem die Teams das moniert hatten, wurde schnell ein Shop eingerichtet.

Das Essen ist gut und reichhaltig und man gibt's sich Mühe Anregungen umzusetzen.

Auch das Kaffeeproblem wurde in Windeseile gelöst. Jura Kaffeemaschinen sei Dank.

Transporte zur Bobbahn

Insgesamt muss man sagen das auch das gesamte Transportwesen sehr gut organisiert ist. Die Busse zur 45min entfernten Bahn fahren immer pünktlich ab. Platz hat man auch immer da nur jeder zweite Sitz benutzt werden darf.

Auch die anfänglich nicht so gut organisierte täglichen PCR Tests, gehen nun in Lichtgeschwindigkeit völlig problemlos vonstatten.

Sie sind auch bezeichnend für das was den Chinesen am wichtigsten ist, die peinlichst genau Einhaltung der Covid Regeln. Wir leben hier praktisch in einer permanenten Desinfektion.

Roboter fahren im Hotel umher und versprühen Desinfektionsnebel und selbst die Teller, die auf den Tischen zurückgelassen werden, werden vor jedem Abräumen mit einer Desinfektionslösung besprüht. Man macht sich keine Vorstellung darüber.

Alle Mitarbeiter der Bahn und des Hotels und auch die Busfahrer, müssen nach unserer Abreise, in eine 21-tägige Quarantäne. Ich glaube das sagt schon alles, wie genau man das hier nimmt. China fährt eine 0 Covid Strategie und setzt diese penibel um.

Nun zur Hauptsache, der Bobbahn

Als wir am ersten Tag ankamen, erwartete uns eine Bobbahn, die es in diesen Gesamtausmassen noch nie gegeben hat. Schon aus der Ferne ist das im Stile der chinesischen Mauer gehaltene Dach, der Bahn zu sehen.

Das Starthaus beinhaltet eine 100m Sprosshalle zum Aufwärmen, große Garderoben und Meetingräume. Das gleiche gilt für das Zielgebäude. Solche Dimensionen sind wir uns normalerweise nicht gewöhnt.

Man kann nur hoffen, dass diese gewaltige Anlage, nicht das gleiche Schicksal ereilt wie schon viele Bahnen vorher, die nach den olympischen Spielen einfach nicht mehr genutzt wurden.

Aus sportlicher Sicht ist nach den ersten 3 Tagen zu sagen, das die Bahn unglaublich fahrerisch anspruchsvoll und interessant ist. Mit vielen schwierigen, wechselnden Kurvenkombinationen.

Es sind sich alle Athleten einig, eine sportlich super anspruchsvolle gelungene Bahn.

Unsere Athleten arbeiten im Moment unter Leitung des Trainerteams unermüdlich daran die Tücken der Bahn zu verstehen und die schnellste Linie zu finden.

Im Weiteren wird unter der Leitung von Chris an der athletischen Form in der zum Kraftraum umgebauten Parkgarage gefeilt.

Das war ein erstes Update aus Yanjing, es erwarten uns hier sicher noch 2.5 interessante, arbeitsreiche Wochen.

Viele Grüße

Delegation Swiss Sliding